

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 1 / 20 (Arbeits- und/oder Sozialmedizin in der Praxis)

Der Hausarzt ist häufig in Entscheidungen zur Arbeits- und/oder Sozialmedizin eingebunden.

Welcher Bereich gehört **nicht** dazu?

- (A) Auskünfte an die Rentenversicherung
- (B) Beantwortung von Anfragen zur Schwerbehinderung
- (C) Einstufung in der Pflegeversicherung
- (D) Beurteilung der Arbeitsunfähigkeit
- (E) Beantragung einer stufenweisen Wiedereingliederung

Frage 2 / 20 (Hausbesuch)

Welcher Fall ist **keinesfalls** mit einem Hausbesuch nach Beendigung der Sprechstunde angemessen versorgt?

- (A) Anruf vom Pflegepersonal eines Seniorenwohnheimes: 87-jährige Patientin verweigert seit dem Morgen Essen und Trinken, sie sei agitiert und würde ständig andere Mitbewohner aufs Übelste beschimpfen.
- (B) Eine bekannte Migränepatientin ruft an und bittet um einen Hausbesuch, da sie einen ganz starken Migräneanfall hat und befürchtet, dass sie sich auf dem Weg in die Praxis übergeben müsse. Sie brauche eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.
- (C) Ein 5-jähriges Mädchen hat seit dem Morgen 39°C Fieber, isst und trinkt gut, hat den ganzen Vormittag mit ihren Puppen gespielt. Die Mutter bittet um einen Hausbesuch zur Verordnung von Fiebersaft.
- (D) Die Ehefrau eines 82-jährigen Patienten, der im Haus gegenüber der Praxis wohnt, ruft an und bittet um einen Hausbesuch, da ihr Mann nach dem Mittagsschlaf seinen rechten Arm nicht mehr heben kann und nicht mehr richtig spricht.
- (E) Ein Vater ruft an und berichtet, dass sein 21-jähriger Sohn nach einer Feier nach Hause gekommen sei und nun randaliert. Er bittet um einen dringenden Hausbesuch zur Beruhigung der Situation.

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 3 / 20 (Brustschmerz)

Ein 58-jähriger, kräftiger Mann gibt an, in den frühen Morgenstunden gegen 5:30 Uhr einen ringförmigen Thoraxschmerz verspürt zu haben. Die Schmerzen klangen nach ca. einer halben Stunde spontan wieder ab. Er befürchtet einen Herzinfarkt und erscheint um 09.00 Uhr in der Praxis. Er berichtet auch von einem Schweißausbruch und starken psychischen Belastungen bei der Arbeit. Es besteht ein Hypertonus, der mit einem ACE-Hemmer behandelt wird. RR 140/85, P:76, Größe 187cm, Gewicht 102 kg. Cor und Pulmo unauffällig, die Schmerzen sind nicht durch Palpation auslösbar. Im EKG neu aufgetretener Linksschenkelblock, Troponin T-Schnelltest negativ.

Welche Diagnose trifft **am ehesten** zu?

- (A) Psychosomatose
- (B) Bronchitis
- (C) Muskulo-skelettale Schmerzen
- (D) Akutes Koronarsyndrom
- (E) Lungenembolie

Frage 4 / 20 (Dyspnoe)

Ein 72-jähriger langjähriger Hypertoniker klagt seit ca. 4 Wochen über zunehmende Belastungsdyspnoe und Leistungsschwäche. Außer dem Hypertonus sind bisher keine weiteren Vorerkrankungen bekannt, er nimmt 1 x tgl. Ramipril 5 mg. Im EKG sehen Sie ein bis dahin nicht bekanntes Vorhofflimmern, Puls ca. 110/min. Blutdruck in dem Moment 135/90 mmHg. Bevor Sie den Patienten weiter kardiologisch abklären lassen, werden Sie einige Maßnahmen selbst durchführen. Was kommt dabei **am wenigsten** in Betracht?

- (A) Bestimmung von TSH im Serum
- (B) Beginn einer Therapie mit Metoprolol
- (C) Erhöhung der Ramipril-Dosis
- (D) Beginn einer Antikoagulation
- (E) Bestimmung Kleines Blutbild, Kreatinin, Elektrolyte, INR

Frage 5 / 20 (Hypertoniebehandlung)

Bei einer 58-jährigen Patientin ist eine schwer einstellbare arterielle Hypertonie bekannt. Sie kommt mit einer neuen, vom Kardiologen empfohlenen Medikation in die Praxis zurück.

Bei einer Verlaufskontrolle nach 6 Wochen wird über trockenen Reizhusten und Ödeme berichtet, ansonsten Wohlbefinden. RR 145/90, P 64 regelmäßig.

Welche verordneten Medikamente können für diese Symptome verantwortlich sein?

- 1) Ramipril
- 2) Torasemid
- 3) Amlodipin
- 4) Metoprolol
- 5) Clonidin

Was trifft zu?

- (A) Nur 2, 3 und 5 sind richtig.
- (B) Nur 3 ist richtig.
- (C) Nur 4 und 5 sind richtig.
- (D) Alle sind richtig.
- (E) Nur 1 und 3 sind richtig.

Frage 6 / 20 (Diffuse Schmerzen)

Ein 57-jähriger Mann klagt seit Wochen über diffuse Schmerzen in Schulter, Rücken und Oberschenkeln. Er hatte vor drei Monaten einen Herzinfarkt. Seitdem wird er mit einem Betablocker, einem Cholesterinsynthese-Enzym-Hemmer und Acetylsalicylsäure behandelt. Ein Trauma, übermäßige körperliche Belastungen oder ein Infekt liegen nicht vor. Im aktuellen EKG finden sich keine Hinweise auf einen erneuten Herzinfarkt. Welche Maßnahme kommt im Hinblick auf die geklagten diffusen Schmerzen vorrangig in Betracht?

- (A) Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit (BSG) bestimmen
- (B) Acetylsalicylsäure pausieren
- (C) Betablocker pausieren
- (D) Myoglobin im Serum bestimmen
- (E) Cholesterinsynthese-Enzym-Hemmer pausieren

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 7 / 20 (Diarrhoe)

Eine 78-jährige Heimbewohnerin klagt seit 3 Tagen über wässrige Diarrhoen 4-6x tgl. und abdominelle Schmerzen.

Körperliche Untersuchung: Abdomen weich, leichter Druckschmerz bds. im Unterbauch, RR 130/90, P72/min, Essen/Trinken geht so einigermaßen. Z.Zt. kein Fieber.

Bis vor 1 Woche nahm die Patientin Cefuroxim über 5 Tage.

Was veranlassen sie **nicht**?

- (A) Beratung zu ausreichender Flüssigkeitsaufnahme
- (B) Therapie der Diarrhoen mit Loperamid 3 x tgl.
- (C) Test auf Clostridium-Difficile-Toxin im Stuhl
- (D) Abstimmung mit der Pflege bzgl. entsprechender Hygienemaßnahmen
- (E) Bedarfsweise Schmerztherapie z.B. mit Novaminsulfon

Frage 8 / 20 (Diabetes mellitus)

Eine 62-jährige Frau ohne Krankheitsgefühl sucht Ihre Praxis auf. Bei einer Blutzuckermessung in der Apotheke wurde ein Wert von 154 mg/dl festgestellt. Welche Untersuchungen sind nach DEGAM-Leitlinie geeignet, um die Diagnose eines Diabetes mellitus Typ 2 zu stellen?

- 1) HbA1c-Wert
- 2) Blutzuckertagesprofil
- 3) Nüchtern-BZ-Wert per Streifentest
- 4) Nüchtern-Plasmaglucoese (2-3 x)
- 5) Sammelurinuntersuchung (3 Tage)

Was trifft zu?

- (A) Nur 3 ist richtig.
- (B) Nur 2 und 5 sind richtig.
- (C) Nur 4 und 5 sind richtig.
- (D) Nur 1 und 4 sind richtig.
- (E) Alle sind richtig.



01 Allgemeinmedizin SS15

Version

3

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 9 / 20 (Kreuzschmerz)

Ein 48-jähriger Maurer ohne Vorerkrankungen hatte sich gestern bei der Arbeit gebückt und einen schweren Zementsack angehoben, dabei Rückenschmerzen verspürt. Heute Morgen Rückenschmerzen deutlich stärker. Es besteht im rechten Oberschenkel ein leichtes Kribbeln, die Motorik ist unauffällig, PSR+ASR bds. gut auslösbar, Lasègue negativ, keine ISG Blockade.

Welche Therapie ergreifen Sie?

- 1) Schmerzmittel verschreiben (NSAR)
 - 2) Einweisung Krankenhaus
 - 3) Ambulantes MRT
 - 4) Beratung zur Aktivität
 - 5) Wenn Symptomverschlechterung, ärztliche Wiedervorstellung
- Welche Aussagen treffen zu?

- (A) Nur 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
- (B) Nur 1 und 4 sind richtig.
- (C) Nur 2 ist richtig.
- (D) Nur 1, 3 und 5 sind richtig.
- (E) Nur 1, 4 und 5 sind richtig.

Frage 10 / 20 (Fußballspieler)

Ein 73-jähriger ehemaliger Fußballspieler verspürt nach einem langen Abstieg in den Bergen Schmerzen im rechten Knie. Bei der Untersuchung besteht Bewegungsschmerz des rechten Knies mit Retropatellarreiben, geringer Schwellung und leichter Überwärmung des Gelenks. Das Gangbild ist schmerzbedingt humpelnd. Welche Diagnose ist **am wahrscheinlichsten**?

- (A) Aktivierte Gonarthrose
- (B) Erysipel
- (C) Infektarthritis
- (D) Arthritis urica
- (E) Aneurysma der Arteria politea



01 Allgemeinmedizin SS15

Anzahl der Fragen 20
Mögliche Punktzahl 20

Version
3

Frage 11 / 20 (Kardiovaskuläre Prävention)

Die Patientenberatung zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen erfordert ein Abschätzen der individuellen Gefährdung. Ein Instrument für das Gespräch mit dem Patienten ist beispielsweise der hausärztliche Herz-Kreislauf-Risikorechner „ARRIBA“. Welche Aussage trifft **am ehesten** zu?

- (A) Rauchstopp und Bewegung sind mindestens so wirksam wie Medikamente.
- (B) Für Blutdruck und Cholesterin werden jeweils feste Zielwerte festgelegt.
- (C) Der ARRIBA-Rechner errechnet das Risiko, in den nächsten 5 Jahren ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden.
- (D) Die „Number Needed to Treat“ (NNT) ergibt sich aus dem Kehrwert der „Relativen Risikoreduktion“.
- (E) Die „Relative Risikoreduktion“ ist der Schätzwert für die Prognose des Patienten.

Frage 12 / 20 (Dysurie)

28-jährige Frau, keine Vorerkrankungen, seit zwei Tagen Brennen beim Wasserlassen und Pollakisurie. Kein Fieber, kein Ausfluss, kein Flankenschmerz, keine Gravidität. Viel trinken und Diclofenac hätten keine Linderung der Beschwerden gebracht. Die Patientin wünscht ein Antibiotikum.

Welche/-s Antibiotikum/Antibiotika ist/sind nach DEGAM-Leitlinie Mittel der ersten Wahl beim unkomplizierten Harnwegsinfekt?

- 1) Cotrimoxazol
- 2) Trimethoprim
- 3) Nitrofurantoin ret.
- 4) Norfloxacin
- 5) Fosfomycin

- (A) Nur 5 ist richtig.
- (B) Nur 2 ist richtig.
- (C) Nur 1 und 5 sind richtig.
- (D) Nur 1 und 4 sind richtig.
- (E) Nur 2, 3 und 5 sind richtig.



01 Allgemeinmedizin SS15

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Version
3

Frage 13 / 20 (Atemwegsinfekt)

Eine 27-jährige Raucherin klagt seit 3 Tagen über starken Husten und Schnupfen. Der Auswurf sei leicht gelbgrün. Es bestehen Kopf- und Gliederschmerzen sowie ein allgemeines Krankheitsgefühl. Fieber hat sie nicht gemessen. Sie muss in 3 Tagen eine Klausur schreiben. Die Körperliche Untersuchung zeigt einen geröteten Rachen, keine Beläge auf den Tonsillen, sonore Klopfeschall, vesikuläres Atemgeräusch, Temp.: 37,7°C.

Was verordnen Sie ihr **nicht**?

- (A) Ibuprofen
- (B) Körperliche Schonung
- (C) Amoxicillin
- (D) Ausreichend Flüssigkeit
- (E) Nikotinkarenz

Frage 14 / 20 (Schwindel)

Eine 72-jährige Frau klagt über Schwindelattacken seit etwa 10 Tagen. Sie vermuten einen benignen peripheren paroxysmalen Lagerungsschwindel (BPPV).

Welche der folgenden Aussagen zum BPPV ist **am ehesten falsch**?

- (A) Meistens ist der hintere Bogengang betroffen.
- (B) Die Prognose ist günstig.
- (C) Die Attacken dauern mindestens eine Minute.
- (D) Typisch sind Drehschwindelattacken.
- (E) Die Symptome lassen sich mit der Canalolithiasishypothese erklären.

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 15 / 20 (Halsschmerzen)

Eine 24-jährige Studentin kommt in die Praxis und klagt über Halsschmerzen, die seit 2 Tagen anhalten, besonders beim Schlucken. Sie hat keine Vorerkrankungen und nimmt keine Medikamente.

Die klinische Diagnose einer Streptokokkentonsillopharyngitis ist sehr unsicher. Welche der folgenden Kriterien erhöhen die Wahrscheinlichkeit auf das Vorliegen einer Streptokokkeninfektion, wenn man die aktuellen Leitlinien zugrunde legt (CENTOR oder McIsaac-Score)?

- 1) Ausgeprägtes Krankheitsgefühl
- 2) Fieber
- 3) Heiserkeit und Husten
- 4) Geschwollene vordere Halslymphknoten
- 5) Tonsillenexsudate

- (A) Nur 2, 4 und 5 treffen zu.
(B) Nur 3, 4 und 5 treffen zu.
(C) Nur 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
(D) Alle treffen zu.
(E) Nur 1, 4 und 5 treffen zu.

Frage 16 / 20 (Erythema migrans)

Ein 5-jähriges Mädchen erscheint mit einem Erythema chronicum migrans. Es sind bei ihr keine Medikamentenunverträglichkeiten bekannt. Welche Therapie leiten Sie ein?

- (A) 14-21 Tage Amoxicillin
(B) 14-21 Tage Ciprofloxacin
(C) 14-21 Tage Cotrimoxazol
(D) 14-21 Tage Doxycyclin
(E) 14-21 Tage Azithromycin



01 Allgemeinmedizin SS15

Version
3

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Frage 17 / 20 (Troponin-T-Schnelltest)

Welche Aussage zum Troponin-T-Schnelltest in der hausärztlichen Praxis ist unter Berücksichtigung der aktuellen DEGAM Leitlinienempfehlungen **falsch**?

- (A) Der Test liefert bei positivem Ergebnis einen Hinweis auf das Vorliegen eines Myokardinfarkts.
- (B) Die ambulant verwendeten Tests reagieren bei Männern sensitiver als bei Frauen.
- (C) Ein Infarktausschluss ist erst 12 Stunden nach Symptombeginn mit hinreichender Sicherheit möglich.
- (D) Es handelt sich um einen qualitativen Test, exakte Aussagen über die tatsächliche Menge des gemessenen Troponins sind nicht möglich.
- (E) Ein Ergebnis liegt ca. 15 Minuten nach Start des Tests vor.

Frage 18 / 20 (Schilddrüse)

Eine 82-jährige Pflegeheimbewohnerin ist zunehmend träge, desinteressiert und klagt über Obstipation. Sie zieht sich immer sehr warm an. Die initiale Laboruntersuchung ergibt bis auf ein deutlich erhöhtes TSH (8 mU/l) keinen richtungsweisenden Befund.

Welche Aussage trifft zu?

- (A) Bei L- Thyroxin empfiehlt sich die Einnahme 2 x tgl. nach den Mahlzeiten.
- (B) Es empfiehlt sich, eine Substitution mit Jodtabletten einzuleiten.
- (C) Der nächste diagnostische Schritt ist eine Schilddrüsenszintigraphie.
- (D) FT3 und FT4 brauchen in dieser Situation nicht nachbestimmt werden.
- (E) Sowohl Labor als auch Klinik sind wahrscheinlich Ausdruck einer Hypothyreose.

Frage 19 / 20 (Gelenkschmerzen)

Eine 35-jährige Raumpflegerin kommt in die Sprechstunde und klagt über Schmerzen in beiden Händen. Sie könne den Feudel kaum noch auswringen, ihre Mutter habe Rheuma gehabt.

Bei der Untersuchung finden Sie alle Fingergrundgelenke geschwollen und leicht überwärmt. Der Händedruck ist schmerzhaft. Haut und Nagelveränderungen bestehen nicht.

Welche Diagnose vermuten Sie **am ehesten**?

- (A) Arthritis urica
- (B) Bouchard-Arthrose
- (C) Chronische Polyarthrit
- (D) Heberden-Arthrose
- (E) Psoriasis Arthritis



01 Allgemeinmedizin SS15

Anzahl der Fragen 20

Mögliche Punktzahl 20

Version

3

Frage 20 / 20 (Besondere Bedingungen der Hausärztlichen Versorgung)

Welche Aussage zu besonderen Bedingungen der hausärztlichen Versorgung trifft nicht zu?

- (A) In der Allgemeinmedizin kommen zu diagnostizierende, gefährliche Erkrankungen seltener als in allen anderen medizinischen Versorgungsbereichen vor (Niedrig-Prävalenz-Bereich).
- (B) Eine Besonderheit der Allgemeinmedizin ist die häufig langjährige Kenntnis der Patienten und damit die Tiefe der Arzt-Patient-Beziehung.
- (C) Ein zentrales Prinzip der allgemeinmedizinischen Arbeitsweise ist das abwartende Offenhalten unter Vermeidung abwendbar gefährlicher Verläufe.
- (D) Hausbesuche werden als wesentlicher Teil der ambulanten Versorgung hauptsächlich von Hausärztinnen und Hausärzten durchgeführt.
- (E) Die Breite von Symptomen und Erkrankungen, mit denen Patientinnen und Patienten in der Allgemeinmedizin vorstellig werden, ist kleiner als z.B. in der Inneren Klinik eines Akutkrankenhauses.

